

Frankfurter Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten · Handelsblatt für Mittelddeutschland

erschint an jedem Wochentag nachmittags. Die Bezugs-Gebühren des Blattes betragen in Stadt und Land 1500,00 Mark, dazu die Post- und Lieferungsgebühren monatlich 150,00 Mark, im Ganzen 1650,00 Mark. Die Abonnementsgebühren betragen vierteljährlich 400,00 Mark, halbjährlich 750,00 Mark, jährlich 1400,00 Mark. Die Anzeigengebühren betragen pro Zeile pro Tag 100,00 Mark. Die Anzeigengebühren betragen pro Zeile pro Tag 100,00 Mark. Die Anzeigengebühren betragen pro Zeile pro Tag 100,00 Mark.

Verlags-Redaktion: Halle a. S., Neue Promenade 10 und Große Braubaustraße 17. Fernsprecher: Hauptredaktion: Halle a. S., Große Braubaustraße 17. Fernsprecher: Hauptredaktion: Halle a. S., Große Braubaustraße 17. Fernsprecher: Hauptredaktion: Halle a. S., Große Braubaustraße 17.

Sperre für Eisen- und Stahlerzeugnisse!

Der neueste Streich Poincares — Zuersticht der deutschen Industrie — Einreiseverbot für deutsche Minister — Konrad Gänisch ausgewiesen — Die angeblichen Kohlentransporte nach Frankreich — Die Mark steigt weiter.

Poincares Hazardspiel.

Paris. Die französische und belgische Regierung sperrt vom 15. Februar ab die Ausfuhr der im Ruhrgebiet hergestellten metallurgischen und anderen Produkte nach Deutschland.

Das rächende Gefühl treibt die Botschafter von Paris immer weiter auf ihrer Bahn. Unter dem Ruf „produit des frontières“ haben sie den Einbruch in das Ruhrgebiet begonnen, aber mit dem produktiven Ruhrgebiet was es jetzt nicht. Und das französische Volk will Erfolge sehen. So müssen Poincare eine seine Gefährden den bisherigen Erfahrungen einen neuen, ebenbürtigen Gegenstand folgen lassen: die Ausfuhr aller Industrieerzeugnisse aus dem Ruhrgebiet nach Deutschland wird verboten. In dieser Maßnahme, die nicht weiter überdrückt, liegt das glatte Eingeständnis des bisherigen Misserfolges. Vor dem glorreichen Einmarsch erhielt Frankreich mit seinem getreuen Kumpen Belgien monatlich 2 Millionen Tonnen Kohle; jetzt ist ein Monat vorbei, seitdem der Lieferant an der Ruhr geistlich, und der Monat hat nur 40 000 Tonnen gebracht. Das betam man früher an einem halben Tage. Früher, als Deutschland bis an den Rand seiner Kraft die Verpflichtungen erfüllte, lief Tag und Nacht jede halbe Stunde ein Güterzug mit Kohlen nach Frankreich. Jetzt konnte die französische Preisse nur als einzigen Triumpfwort meilen, daß es gelungen sei, in den letzten Tagen drei Kohlenzüge über den Rhein zu bringen! Die französische Schwerindustrie ist in einer schmerzigen Lage. Sie leidet bei Kots von der Ruhr, die sie nicht entbehren kann. Arbeitslosigkeit hat dort um sich gegriffen. Ein Sommer nach dem anderen muß ausgefallen werden. Was hilft es, daß man von England für teures Geld Kohle herbeischafft? Die Transporte reichen nicht aus, die Güter auszuliefern. Früher konnte man die so wohlfeil erlangte deutsche Kohle mit Riesengewinnen ins Ausland verkaufen, jetzt muß man unter großem Aufwand fremde Kohle einführen.

Der Mißerfolg springt in die Augen, kann auch dem verschleierten Nationalisten nicht verborgen bleiben. Und so muß denn die Daumenstärkprobe noch selber angeordnet werden, um vielleicht doch noch das harttöpfige Volk der Westfalen in seinem Widerstand zu brechen. Der französische Kleinrentner hängt an, nachdenklich zu werden. Auch sein Heilmittel wird teurer. Der Franz hat nicht mehr die Kaufkraft von ehemals. Was der französische Bürger früher mit 1 Franc erkaufte, muß er jetzt mit 5 Franc bezahlen. Das ist ein Vandal, den auch der einzelne Haushalt empfindlich spürt. Vor einem Jahre, als der Urheber dieser Unheilschicksal, Poincare, aus Ruher kam, kostete in Paris das Pfd. Sterling 5 1/2 Franc, am 1. Januar d. J. waren dafür 62,70 Franc zu erlegen und in den letzten Tagen gar 80 Franc. Daß die Steuern in Frankreich um 20 Prozent erhöht wurden, macht auch den Steuerzahler nicht zufriedener. Er verlor mit wachsendem Ungehagen die Versicherung seiner Währung und ist intelligent genug, darin das feigende Mißtrauen des Auslandes gegen die französische Politik, Unruheheit gegen die Ruhrbelegung, zu sehen. Da mühen sich nun die Pariser Machthaber, um jeden Preis einen Erfolg zu schaffen. Es ist bezeichnend, daß Poincare nicht, wie er angeordnet hätte, gehen den Weg gefunden hat, der Kammervertretern Vorschlag über seine „Crucifuge“ zu geben. Er hat die Hochmütigkeit bis auf das Ende der Woche vertragen. Das zeigt von seinem Zutrauen. Inzwischen hat er dem General Degoutte neue erweiterte Vollmachten gegeben, um die Bevölkerung der Ruhr noch schlimmer zu machen und zu brüden, und vor allem hat er mit den belgischen Staatsmännern jene Sperre von Eisenzeugnissen aus dem belgischen Gebiet vereinbart, von der wir am Eingang unseres Artikels berichteten.

Wich er damit Erfolg haben? Wir sind überzeugt, nein. Seine Politik treibt wie die eines unerschrockenen Bankrotstellers, damit weiter dem Abgrund zu wird, während die Katastrophe bescheinigen, von der nur deutschen Volksgenossen eine Wenige unleres Schicksals erhoffen. Berater und Antreiber sind natürlich für diesen neuesten Akt gemeinsamer Willkür die Vertreter der französischen Schwerindustrie, die der deutschen Schwerindustrie, mit der sie sonst den Konkurrenzkampf nicht scheuen können, einen vernichtenden Schlag versetzen wollen. Sie wollen die eisenerarbeitende deutsche Industrie mit ihrer tödlichen Vollkommenheit in ihre Hand bekommen, wollen sich der intelligenten deutschen Arbeiter zum Spielzeug machen und damit in der Eisenverarbeitung möglichst an die Spitze der Intelligenzialen treten. Das raffgierige Beginnen wird schließlich an dem eisernen Widerstand, der nach wie vor im Ruhrgebiet alle Schichten der Bevölkerung klammernschäftig. Die deutschen Arbeiter haben gemäß sich im wirtschaftlichen Kampf gegen die Ausbeuterinnen mühen, wenn sie wollen genau, welches Geschäft sie einzuschließen mühen, wenn sie den französischen Industriebaronen dienlicher mühen. Demais, als je im Felde weiten, haben sie in Lille, Roubaix und anderen industriellen Orten den Feindstab ihrer französischen Arbeitsgenossen kenneengelernt. Die janzigen Ergründungen, die sie sich im Laufe der Jahrzehnte geschaffen haben, waren dort unbenannte Dinge. Nach einem solchen Rückgang ihres sozialen Niveaus kann es nicht gelingen. Am Beispiel des Vaterlandes, des deutschen Vaterlandes entscheidet sich auch ihr Geschick — das ist eine Wahrheit, die man im Ruhrgebiet allgemein erkannt hat.

Deutschlands Mahner.

Witiani und Poincare über nationalen Widerstand.

Wir müssen durchhalten! Denn, was nicht es uns, wenn Poincares morgen ein fahmer, fahmiger greiben auf den Trümmern unserer Industrie erlaube! Ein neues atomisches Bomb würde alsbald unserer Schloppheit auferlegt werden, wir würden für empig in politisch, moralisch und wirtschaftliche Abhängigkeit von unserer Feinde geraten! Die deutschen Industrie, Handwerker und Arbeiter mühen in trübsameren Umständen auf Gnade und Ungnade anzuhalten, und das erntet die Feinde! Deutschland würde in völlige Ernüchterung und Misgünstigkeit seiner selbst neigen! Wer fände dafür auch nur einen Augenblick solchen Gedanken nach? Wer könnte man sich nicht Unrecht dem schuldigen Verantwortung unseres Volkes und seinem nationalen Schicksal anzurechnen? Es gibt keinen Mann und keine Frau in Deutschland, die nicht fürchten, daß die ganze Zukunft unserer Nation auf dem Spiel steht, auch die Erziehung — von den jüngeren Wunden dieses unerbittlichen Kampfes abhängt. Wir haben den Willen zu wegen, wir haben die Kraft zu wegen! Wir haben Kräftegen in unserer Kraft, wie wir Kräftegen in unserer Kraft haben.

Zuersticht der Industrie.

Berlin, 12. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Nach Erdkundungen bei den zuständigen Stellen der durch die Ruhrsperrre der Franzosen nächstbeteiligten Industrie ist nachfolgend eine ernste Schätzung wieder dabeis nach jenseits der Sperrlinie aus dem Gesamtmarkt nicht zu erwarten. Die Ruhrindustrie ist in großem Maße Selbstverbraucher. Man nimmt bei den bezugten Stellen an, daß 4. B. eine gemittelte Erzeugung auf Papier noch keine unmittelbare Gefahr bedeuten würde. Die Produktion in unbefugten Gebieten liegen sich im Falle mit Hilfe ausländischer Kohle und ausländischem Rohmaterial zu steigern, daß die deutsche Gesamtindustrie in ihrer Produktionsfähigkeit nicht leidet.

Freigabe des Offener Eisenbahnverkehrs.

Eisen, 12. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Der direkte Eisenbahnverkehr zwischen Eisen und dem unbesetzten Deutschland ist für gefahren abends 10 Uhr von den gestörten wieder freigegeben worden.

Kohle, die sie nicht erreichte.

Paris, 12. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Es wurde bekanntlich in den letzten Tagen gemeldet, daß die ersten Kohlenzüge aus dem Ruhrgebiet nach Belgien und Frankreich abgegangen sind und daß die Befuhr der belgischen Kohle bisher befristete Fortschritte gemacht habe. Was von Meldungen dieser Art zu halten ist, zeigt eine Mitteilung, die das „Echo de Paris“ bringt. Bislang hat keiner dieser Kohlenzüge die französische Grenze erreicht.

Die dritte „Clappe“ der Sanktionen.

Paris, 12. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Wie der „Reit Parisien“ schreibt, sei der geistige Gehalt die dritte Clappe der Sanktionen der französischen und belgischen Regierung beschlossenen Maßnahmen. Die erste ist die Beschlagnahme des Eisenbahnverkehrs, die zweite die Vollstreckung der Kohlenausfuhr, und die dritte die Beschlagnahme der Eisenbahnverkehrs. Es ist jedoch nicht genug, ob diese Maßnahme durchgeführt werden könne.

Einreiseverbot für Minister.

Paris, 12. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Wasas teil in einer offenbar als halbamtlich anzusehenden Mitteilung, der geistige Gehalt der französischen und belgischen Regierung, den deutschen Minister den Zutritt zu den Ruhrgebiet zu verweigern. Die Mitteilung enthält die folgende Passage: „Wann die belgische Regierung sich entschließt, die belgische Industrie zu einer unangelegentlichen Maßnahme entschließen haben sollte, würde sie damit auch den weichen, die nach an friedliche und nur wirtschaftliche Ziele der französischen Politik glauben, die Augen öffnen. Der Hinweis auf die Anwesenheit der Beschlagnahme stellt den Stiel der Beschlagnahme dar.“

Heutiger Stand des Dollars 27730!

Das abklingende Frankreich.

Genf, 12. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Der Stimmung der gemäßigten Abklingungsform des 23. Februar und es, die wir morgen noch im Generalsekretariat des Völkerbundes tagt, kommt eine historische Bedeutung zu durch die Einführung der abklingungsähnlichen Tendenz Frankreichs, die Witiani mit einer alle Anwesenden erschreckenden Deutlichkeit zum Ausdruck brachte. Witiani wollte bei der Beratung des Vord. General Degoutte, das Frankreichs nicht nichts von Wirkung haben. Er widerspricht sich allen Bedenken, sogar der Beratung dieses Planes, dessen praktische Durchföhrung doch für heute und morgen noch gar nicht in Frage kommt, so daß ihn schließlich einer der Teilnehmer fragte, ob denn Frankreich auch in alle Zukunft sich an Abklingung denken wolle. Immer wieder berief sich Witiani auf seine Verantwortung als Vertreter eines großen Landes, daß es seiner Erfüllung durch die Abklingung jedoch nicht und daß infolge dieser Bezeugung keinerlei Abklingungsmaßnahmen praktisch erörtert werden könnten.

Verlegung der Rede Poincares.

Paris, 12. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Es verlaute, daß Poincare keine Rede im Anlaß für auswärtige Angelegenheiten er gegen Ende dieser Woche halten wird.

Das abklingende Frankreich.

Genf, 12. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Der Stimmung der gemäßigten Abklingungsform des 23. Februar und es, die wir morgen noch im Generalsekretariat des Völkerbundes tagt, kommt eine historische Bedeutung zu durch die Einführung der abklingungsähnlichen Tendenz Frankreichs, die Witiani mit einer alle Anwesenden erschreckenden Deutlichkeit zum Ausdruck brachte. Witiani wollte bei der Beratung des Vord. General Degoutte, das Frankreichs nicht nichts von Wirkung haben. Er widerspricht sich allen Bedenken, sogar der Beratung dieses Planes, dessen praktische Durchföhrung doch für heute und morgen noch gar nicht in Frage kommt, so daß ihn schließlich einer der Teilnehmer fragte, ob denn Frankreich auch in alle Zukunft sich an Abklingung denken wolle. Immer wieder berief sich Witiani auf seine Verantwortung als Vertreter eines großen Landes, daß es seiner Erfüllung durch die Abklingung jedoch nicht und daß infolge dieser Bezeugung keinerlei Abklingungsmaßnahmen praktisch erörtert werden könnten.

Verlegung der Rede Poincares.

Paris, 12. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Es verlaute, daß Poincare keine Rede im Anlaß für auswärtige Angelegenheiten er gegen Ende dieser Woche halten wird.

Verlegung der Rede Poincares.

Paris, 12. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Es verlaute, daß Poincare keine Rede im Anlaß für auswärtige Angelegenheiten er gegen Ende dieser Woche halten wird.

